

sagre memorie di Ravenna antica [Venetia 1664] S. 383 f. die von ihr überlieferte Tradition behandelt hatten. Diesen Schriftsteller — und vielleicht ihn allein — hat Grandi sicher benutzt, denn ihm entnahm er das ominöse Datum des 12. Januar¹. Ausserdem muss Grandi erfahren haben, dass die Pfarrkirche von S. Ambrogio zerstört worden war; denn es hat keinen Sinn, von einer noch bestehenden Kirche zu behaupten, sie enthielte eine Inschrift, die man erst selber fabriziert hat; die Widerlegung wäre zu leicht gewesen².

Erfahren konnte er die Tatsache leicht bei einer Reise, durch Freunde oder schriftliche Erkundigung; dann hatte er die Bahn frei, um seine Vermutung, einen unbekannten Romualdiner entdeckt zu haben, in der von ihm gewählten Weise zu stützen. Publiziert hat er sein Fabrikat selbst nicht mehr; vielleicht wollte er möglichst viel Zeit verstreichen lassen, damit er immer weniger Zeugen, die die alte Kirche von S. Ambrogio kannten, zu fürchten hatte, oder was man sonst für einen Grund annehmen will.

Seinen Zweck hat der Fälscher ganz gut erreicht. Die Historiker seines Ordens nahmen den Einsiedler Johannes, trotz einiger Zweifel, in das grosse Monumentalwerk der Ordensgeschichte als Romualdiner auf. Später hat die Inschrift das Interesse der Forscher erregt, die sich mit San Michele della Chiusa beschäftigten; so führt sie Claretta, *Storia diplomatica dell' antica abbazia di S. Michele della Chiusa* (Torino 1870) S. 12 an und neuerdings hat Savio in seiner gelehrten Studie *Sulle origini dell' abbazia di S. Michele* (1888) S. 93 f. sie zur Begründung seiner Argumentation verwandt; 1900 hat man den 900. Jahrestag des Todes des hl. Johannes Vincencius gefeiert — lediglich auf Grund der Inschrift — und Savio hat in einer kleinen Festschrift das Leben des Ortspatrons von

1) Die Vita war ihm entweder noch nicht bekannt geworden oder er hat, wenn er sie und ihre abweichende Angabe kannte, dem Datum, das er nach Fabri für die Ortstradition halten musste, den Vorzug gegeben, was von seinem Standpunkt aus auch richtig war. Im übrigen steht bei Fabri alles, was die Inschrift enthält, ausser den Angaben über Romuald. 2) Die Zerstörung soll 'multiplicibus huius seculi bellis' erfolgt sein (Mittarelli I, 238); man wird dabei zunächst an die Feldzüge der neunziger Jahre des 17. Jhs. denken, in denen heftig um die Festungen Susa, das oberhalb, und Avigliana, welches unterhalb von S. Ambrogio im Tale der Dora Riparia liegt, gestritten wurde, oder auch an die Kämpfe bei der Belagerung von Turin 1706 und 1707. Die anderen Feldzüge vor 1755 scheinen dieses Tal nicht berührt zu haben.